

XXII. GP.-NR**2348 IJ****18. Nov. 2004****ANFRAGE**

der Abgeordneten Krainer

und GenossInnen

an den Bundesminister für Land-, Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend „bleifreie Jagd“

Nach wie vor wird in Österreich Bleimunition in großem Umfang verwendet. Wildtiere wie z.B. Wasservögel, die Schrotkörner fressen, erleiden dadurch immer wieder schwere Bleivergiftungen. Insgesamt werden über Patronen aus Bleischrot in Österreich jährlich zwischen 300 und 400 Tonnen Blei in Österreichs Umwelt freigesetzt – ein aus Umwelt- und Tierschutzgründen unvertretbarer Zustand.

Vor allem in Naturschutzgebieten und in Nationalparks, insbesondere in Lagen mit Feuchtgebieten, kommt es zu Belastungen mit Bleiverbindungen hochtoxischen Charakters in Wasser und Boden. Tier- und Pflanzenwelt werden nachhaltig geschädigt.

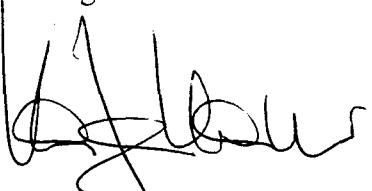
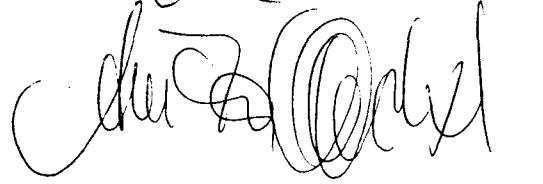
Dies alles, obwohl in Form von Stahl- oder Plastikschatz von Seiten der einschlägigen Industrie sehr wohl Alternativen zum Bleischrot angeboten werden. Diese können von JägerInnen in jedem Fachgeschäft gegen einen geringen Aufpreis erworben werden.

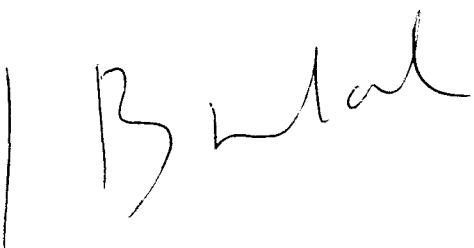
Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit der bleifreien Jagd?
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, damit einhergehende Tierquälerei einzuschränken?
3. Inwieweit ist die Bundesregierung bereit, Einfluss auf die Landesgesetzgeber zur Änderung der Naturschutz- bzw. Jagdgesetze zu nehmen?

4. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, in Gebieten, in die Bundes- oder Europaförderungsmittel für den Naturschutz fließen, bleifreie Jagd vorzuschreiben?


Ulrich
Peter Baur



Michael